

Zeitschrift für den wissenschaftlichen Kommunismus

Theoretisches Organ von GEGEN DIE STRÖMUNG Organisation für
den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Nr. 20
Juli 2005

Kritik des Buches von Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“

- I. Enver Hoxha im Kielwasser der modernen
Revisionisten: ein grundlegend falscher Standpunkt
zu den Problemen der demokratischen Etappe
der chinesischen Revolution
- II. Revisionistische Positionen zu Grundfragen der
Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus
- III. Eine grundlegend falsche Linie im Kampf
gegen den Imperialismus
- IV. Ein grundlegend falsches Herangehen an die
Einschätzung Mao Tse-Tungs, der KP Chinas
und der chinesischen Revolution

Rot Front

Vorwort

Der Entschluss, eine vor über 20 Jahren entstandene Arbeit, die Kritik an Enver Hoxhas Buch „Imperialismus und Revolution“, nun als Buch den Leserinnen und Lesern vorzustellen, erfordert eine Begründung.

I.

1982 hieß es bereits in einer Vorbemerkung der 1980–1984 in vier Teilen ursprünglich von einem Autorenkollektiv aus Österreich, Westdeutschland und Westberlin erstellten Publikation¹:

„Im Grunde ist eine Situation eingetreten, die fast den Schluss erlaubt, dass es vielleicht doch besser gewesen wäre, gar nicht erst mit einer ausführlicheren Kritik auf das Buch „Imperialismus und Revolution“ einzugehen. Wir meinen aber, dass diese Argumentation kurzsichtig und falsch ist. Denn das Wesentliche ist, dass E. Hoxhas Buch „Imperialismus und Revolution“ trotz allem *das* zentrale Werk der „Wende“ der Partei der Arbeit Albaniens (PAA) ist, einer Partei, die uns selbst und andere revolutionäre und marxistisch-leninistische Kräfte auf der Welt über 15 Jahre lang bedeutend beeinflusst hat.

Die Analyse dieses Buches zeigt, dass im Grunde der moderne Revisionismus der eigentliche Adressat unserer Kritik ist, dass Enver Hoxha mit ‚Imperialismus und Revolution‘ im Grunde nur Sprachrohr des modernen Revisionismus und dessen schon längst ausgearbeiteter ‚Kritik‘ an Mao Tse-tung war. So ist über die Kritik an E. Hoxha hinaus, langfristige gesehen, gerade auch von Bedeutung, dass wir selbst gezwungen waren, die diversen theoretischen Machwerke des modernen Revisionismus durchzuarbeiten und ihre zentralen ‚Argumente‘ direkt oder indirekt zu bekämpfen.“

¹ Der ursprüngliche Text wurde für die vorliegende Neuherausgabe nur an einigen Stellen leicht stilistisch verändert und geringfügig gekürzt. Der heute nicht unmittelbar aktuelle Teil über die „Internationale Lage“ wurde als Anhang 1 an den Schluss gestellt. Wer diesen Teil aber genau studiert, wird bemerken, dass die prinzipielle Argumentation auch heute noch bleibenden Wert hat. Nachgestellt wurde auch der Teil „Ein grundlegend falsches Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution“, der sich nun im Anhang 2 befindet.

II.

Das Kernstück der vorliegenden Arbeit ist der genaue Beweis, dass Enver Hoxha bei seinen Angriffen auf Mao Tse-tungs Linie in der chinesischen volksdemokratischen Revolution die Linie Lenins und Stalins angreift und gleichzeitig oft wörtlich nur wiederholt, was korrupte revisionistische Professoren in der Sowjetunion Breschnews gegen Mao Tse-tung als Lügen und Verfälschungen fabriziert haben.

Komplizierter ist die Auseinandersetzung im Teil über die Fragen der Entwicklung des Sozialismus zum Kommunismus, da hier Mao Tse-tung, anders als zur neudemokratischen Revolution, sehr wenige und keinesfalls nur im Kern richtige Aussagen (insbesondere 1957) gemacht hat.

Aber wie Enver Hoxha mit den Fehlern Mao Tse-tungs umgeht, von welchem ganz falschen Standpunkt aus er Mao Tse-tung kritisiert, zeigt, wie weit sich die PAA bereits von einer kommunistischen Position zur Notwendigkeit des verschärften Klassenkampfes entfernt hatte und wie tief der revisionistische Grundgedanke des „quantitativen“ Hinüberwachsens und Rutschens – sei es von der demokratischen zur sozialistischen Revolution, sei es zur Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse, sei es zum Kommunismus – in der PAA verwurzelt war, wie weitgehend der Revisionismus die PAA schon zerfressen hatte.

Dass wenig später, nach einem kurzen Intermezzo des Ramiz Alia als Partei- und Staatsführer nach dem Tod Enver Hoxhas, auch große Teile der albanischen Bevölkerung den Werbetricks der Imperialisten folgten und heute noch folgen, sei nur zum traurigen Schluss erwähnt.

III.

Heute ist eine Situation eingetreten, die – einige Jahre nach dem Kosovo-Krieg, dem kroatisch-serbischen Krieg, dem Überfall der Imperialisten auf Serbien usw. – aus ganz anderen Gründen den Blick auf Albanien lenkt. Ohne Frage wird jeder revolutionär und kommunistisch orientierte Mensch auf die historischen Grundlagen für die Entwicklung dieser Region, insbesondere auf die Frage der Entstehung der Volksdemokratien in Jugoslawien und Albanien, auf den Kampf der PAA gegen den Nazifaschismus und dann gegen den Tito-Revisionismus, auf den Kampf gegen den Chruschtschow-

Revisionismus und gegen den breschnewistischen Sozialimperialismus zurückgreifen müssen.

Die Dokumente der PAA, insbesondere auch die „Geschichte der PAA“, sowie vor allem die Dokumente des V. Parteitages 1966 und VI. Parteitages 1971 waren damals von großer grundlegender Bedeutung. Die PAA im Bündnis mit der KP China war in Europa eine gewichtige revolutionäre Kraft, ein Motor für neue, sich gegen den revisionistischen Verrat erhebende und organisierende Kräfte. Die Hoffnungen und Erwartungen an die PAA stiegen noch, als 1976 Mao Tse-tung starb und die Deng-Hsiao-ping-Revisionisten in der KP Chinas das Sagen hatten.

Umso größer war die Enttäuschung, ja die Wut, dass die PAA mit dieser Situation ganz und gar nicht klar kam, eine Kehrtwendung zu Mao Tse-tung um 180 Grad vornahm und die jahrelang ausgebreiteten Hetztiraden der Breschnew-Revisionisten gegen die KP Chinas und Mao Tse-tung übernahm. Diese Enttäuschung spiegelt sich auch in Stil und Form unserer Kritik wider.

Im Anhang findet sich unsere methodische und inhaltliche Kritik an der Neueinschätzung Mao Tse-tungs durch die PAA und deren Ersten Sekretär, Enver Hoxha. Die methodische Kritik an den trüben Quellen, die fehlende seriöse Beweisführung ist übrigens von prinzipieller Bedeutung und ein wesentlicher Gesichtspunkt überhaupt.

Beschämend war unserer Meinung nach vor allem aber auch, mit wie viel Selbstgefälligkeit die eigenen Dokumente der PAA zur Lebzeit Mao Tse-tungs umgefälscht und uminterpretiert wurden, um eine „stets korrekte Linie“ zu konstruieren, die es so oder so nicht gab. Ein gesondertes Problem war auch die undifferenzierte Gleichsetzung der Schriften Mao Tse-tungs mit dem Konstrukt der „Mao-Tse-tung-Ideen“. Unsere Bemerkungen hierzu sind indirekt auch aktuell im Zusammenhang mit falschen Positionen revolutionär handelnder Gruppen, die sich heute noch auf die „Mao-Tse-tung-Ideen“ berufen, statt das Werk Mao Tse-tungs im Kontext der Schriften der Klassiker des wissenschaftlichen Kommunismus, Marx, Engels, Lenin und Stalin, zu studieren und einzuordnen.

Es ist heute jedoch gewiss nötig hervorzuheben, dass die PAA auch ihre positiven und gewichtigen Anteile am Kampf gegen den modernen Revisionismus hat, dass die Erfahrungen der PAA gewichtiger Teil des gesamten Schatzes der kommunistischen Weltbewegung bleiben, auch wenn verständlicherweise die extrem oberflächli-

che und extrem falsche Haltung in den letzten Lebensjahren Enver Hoxhas hier einbezogen werden muss.

Aktuell gibt es einige wenige Gruppen in einigen Ländern, die sich gerade auf die letzte Phase des Lebens Enver Hoxhas beziehen. Auch in der Diskussion mit solchen Gruppen mag die vorliegende Arbeit von Nutzen sein.

Vor allem aber ist diese Arbeit ein Teil der unbedingt nötigen Auseinandersetzung mit der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung in der Zeitspanne vor 1989, vor Gorbatschow.

Heute scheint es so, als ob der moderne Revisionismus ohne massiven staatlichen Unterbau keine große ideologische Kraft mehr ist. Der Schein trügt. Gruppen, die sich auf Stalin berufen, gar Mao Tse-tung und Enver Hoxha positiv erwähnen, aber vor allem Breschnew und Honecker positiv einschätzen, entstehen neu – oft aus dem Bodensatz revisionistischer Funktionäre der pseudosozialistischen Staaten vor 1989.

Der moderne Revisionismus ist nach wie vor die Hauptgefahr für eine sich neu formierende wirklich kommunistische Weltbewegung. Die Kenntnis der Geschichte der kommunistischen Bewegung ist eine der Voraussetzungen für die Schaffung eines festen Fundamentes für die Einheit der sich bildenden Kommunistischen Parteien in der ganzen Welt.

April 2005

Der Verlag

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Teil 1: Enver Hoxha im Kielwasser der modernen Revisionisten: Ein grundlegend falscher Standpunkt zu den Problemen der demokratischen Etappe der chinesischen Revolution	9
Eine notwendige Vorbemerkung vor unserer Kritik an den inhaltlichen Positionen Enver Hoxhas	11
I. Zur Bauernfrage als Grundlage der demokratischen Revolution in China	15
1. Die Chruschtschow-revisionistischen Attacken gegen Mao Tse-tung richten sich gegen die Lehren des wissenschaftlichen Kommunismus in der Frage der Hegemonie des Proletariats und speziell gegen die Ansichten Stalins über die Aufgaben des Proletariats gegenüber den Millionenmassen der Bauern in der chinesischen Revolution	15
2. Enver Hoxha tritt mit seiner geringschätzigen Haltung gegenüber der revolutionären Rolle der Millionenmassen der Bauern in die Fußstapfen der modernen Revisionisten	21
a) Enver Hoxhas Polemik gegen Mao Tse-tung beruht auf der Missachtung des Wesens der nationalen Frage	23
b) Enver Hoxha leugnet die Aufgabe der KP Chinas, sich an die Spitze der revolutionären Bauernbewegung zu stellen, um die Hegemonie des Proletariats zu erkämpfen	27
3. Eine unwürdige Unterstellung	31
II. Zur hervorragenden Rolle der revolutionären Armeen in der chinesischen Revolution	35

1. Die Attacken der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten gegen die militärische Linie Mao Tse-tungs enthalten einen Frontalangriff auf die grundlegende These Stalins von der erstrangigen Bedeutung der revolutionären Armeen und des Militärwesens in der chinesischen Revolution	35
2. Im Nachtrab der modernen Revisionisten leugnet Enver Hoxha die erstrangige Bedeutung der revolutionären Armee in der chinesischen Revolution	40
III. Zum Volkskrieg, dem militärischen Weg zur Befreiung Chinas	43
1. Der reaktionäre Charakter der Attacken der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten gegen den korrekten militärischen Weg zur Befreiung Chinas	43
2. Enver Hoxhas primitive Verdammung der Einkreisung der Städte vom Dorf her tritt die Erfahrungen der chinesischen Revolution mit Füßen	48
IV. Zur Notwendigkeit und zum Charakter der demokratischen Etappe der Revolution in China	54
1. Die Angriffe der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten gegen Mao Tse-tungs Linie zur neudemokratischen Revolution in China richten sich gegen Lenins Lehren über die demokratische Revolution	54
2. Im Nachtrab der modernen Revisionisten leugnet Enver Hoxha die Notwendigkeit und den Charakter der demokratischen Revolution in China	59
a) Enver Hoxha leugnet die Notwendigkeit einer relativ lang andauernden demokratischen Etappe der Revolution in China	61
b) Enver Hoxha leugnet den Charakter der demokratischen Revolution	62
c) Enver Hoxha ist bei der Leugnung der Notwendigkeit einer demokratischen Etappe der Revolution in China überhaupt angelangt	64

V. Zur Möglichkeit und Notwendigkeit einer antiimperialistischen Staatsmacht in China	69
1. Die Attacken der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten gegen die Möglichkeit einer antiimperialistischen Staatsmacht in China richten sich gegen die Lehren Lenins und Stalins	69
2. Im Nachtrab der modernen Revisionisten leugnet Enver Hoxha die Möglichkeit einer „gemeinsamen Diktatur mehrerer Klassen“ in der demokratischen Etappe der chinesischen Revolution	74
Teil 2: Revisionistische Positionen zu Grundfragen der Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus	79
I. Enver Hoxha missachtet die Voraussetzungen und Kriterien des Übergangs von der demokratischen zur sozialistischen Revolution	81
1. Grundlegend ist, den Unterschied der Ziele und Aufgaben der demokratischen Revolution einerseits und der sozialistischen Revolution andererseits herauszuarbeiten	81
2. Enver Hoxha unterschlägt den Kern des Verrats der Revisionisten der II. Internationale, ihre These von der Errichtung der „Diktatur der Bourgeoisie“ als Ergebnis der demokratischen Revolution	83
II. Enver Hoxha setzt demagogisch die Machtergreifung des Proletariats mit der endgültigen „Lösung“ des Widerspruchs zwischen Proletariat und Bourgeoisie gleich	87
1. Im Nachtrab der modernen Revisionisten entstellt Enver Hoxha die grundlegende Aufgabe der proletarischen Revolution, die Bourgeoisie als Klasse zunächst zu unterdrücken	87
2. Mit der unbedingt nötigen sofortigen umfassenden politischen Entmachtung der Bourgeoisie kann nicht gleichzeitig auch die sofortige umfassende Enteignung der gesamten Bourgeoisie durchgesetzt werden	92

3. Wie Enver Hoxha ganz nebenbei die Lehren Lenins und Stalins über die „Neue Ökonomische Politik“ (NÖP) der Diktatur des Proletariats „erledigt“	95
III. Enver Hoxha leugnet in revisionistischer Manier die qualitativen Unterschiede zwischen Sozialismus und Kommunismus	102
Schlussbemerkung	108
Anhang 1: Eine grundlegend falsche Linie im Kampf gegen den Imperialismus	111
Von der „Supermachtstheorie“ zur „Unterstützung bürgerlicher Staaten“	113
1. Grundlegende kommunistische Aufgaben, die von Enver Hoxha bagatellisiert und angegriffen werden	113
a) Euphorische Pauschalurteile bei der Kennzeichnung der heutigen Weltlage	114
b) Lenin über das Marx-Zitat „Jeder Schritt wirklicher Bewegung ist wichtiger als ein Dutzend Programme“	116
2. Die Theorie der „Supermächte“ ist mit dem Leninismus unvereinbar	121
a) Die Theorie der zwei „Supermächte“ leugnet den Imperialismus als System imperialistischer Großmächte	122
b) Der Streit, ob eine oder zwei „Supermächte“ existieren, verbleibt im Rahmen der Theorie der „ersten Welt“	124
c) Es war und ist falsch, unter den imperialistischen Großmächten eine oder mehrere als „Hauptfeinde der Weltrevolution“ auszusondern	125
d) Die Konstruktion eines „inneren“ und eines „äußeren“ Hauptfeindes ist eine Folge der „Theorie der Supermächte“ und macht die Konfusion nur noch größer	128
e) Enver Hoxha beantwortet die falsche Bewertung der Widersprüche zwischen den Imperialisten Westeuropas und dem US-Imperialismus mit einer Vertuschung dieser Widersprüche	132
f) Enver Hoxha rennt gegen Stalins Einschätzung des selbständigen Entwicklungsweges der europäischen Großmächte und Japans an	135
3. Die Unterschätzung des westdeutschen Imperialismus	138

a) Enver Hoxha behandelt die real existierenden Einflussphären des westdeutschen Imperialismus und seinen Revanchismus als Fragen der Zukunft	140
b) Der westdeutsche Imperialismus ist nicht erst nach der Einverleibung der DDR und dem Bündnis mit Japan und China eine Bedrohung	142
c) Enver Hoxha prangert nur Strauß an und nimmt damit Schmidt und die Sozialdemokratie aus der Schusslinie	143
4. Enver Hoxha streitet mit den „Drei-Welten-Theoretikern“ nicht darüber, ob, sondern wie die „Einheit der Nationalstaaten“ gegen den Imperialismus gerichtet werden könne	144
a) „Staaten, die sich vom Imperialismus freimachen“ – welche sind das?	146
b) Zwei Ergänzungen Enver Hoxhas zur These der „Drei-Welten-Theoretiker“ über den „Kampf der Nationalstaaten“	148
c) „Die Staaten der ‚dritten Welt‘“ müssen „für die Revolution kämpfen“?	149
5. Enver Hoxha unterstützt wie die „Drei-Welten-Theoretiker“ bürgerliche Staaten gegen andere bürgerliche Staaten	151
6. Enver Hoxhas Haltung zu imperialistischen Kriegen	154
a) Der Atomkrieg ist laut Enver Hoxha unvermeidbar	154
b) Welche Antwort sollen die Kommunistinnen und Kommunisten auf einen imperialistischen Raubkrieg geben?	156
7. Das scheinradikale Prinzip „Gegen jeden Kompromiss und alle diplomatischen Beziehungen mit den Supermächten und faschistischen Staaten“ verharmlost andere imperialistische Großmächte und führt in der Praxis zur Beschönigung faschistischer Staaten wie der Türkei	158

Anhang 2: Ein grundlegend falsches Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution

I. Über die Methoden Enver Hoxhas bei der abrupten Neueinschätzung Mao Tse-tungs und der KP Chinas	165
--	-----

1. Die Methoden Enver Hoxhas sind mit einem kommunistischen Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs und der KP Chinas unvereinbar	167
a) Enver Hoxha schöpft in seiner Kritik an Mao Tse-tung aus trüben Quellen: von „Le Monde“ bis Tito	167
b) Bei Enver Hoxha steht die Tiefe der Beweisführung im umgekehrten Verhältnis zur Tragweite der Schlussfolgerung	169
c) Enver Hoxha schiebt die Frage der Motive in den Vordergrund und umgeht damit die Analyse der Linie	171
2. Enver Hoxha analysiert nicht das authentische Werk Mao Tse-tungs, sondern verfälscht in gröbster Weise aus dem Zusammenhang gerissene Einzelzitate	174
3. Der von den Deng-Hua-Revisionisten herausgegebene sogenannte „Band V“ zu Mao Tse-tungs „Ausgewählten Werken“ bildet die Hauptquelle von Enver Hoxhas Kritik an Mao Tse-tung	176
4. Enver Hoxha übergeht die Dokumente der KP Chinas nach 1956 mit Stillschweigen	178
5. Die unseriösen Methoden Enver Hoxhas in aller Schärfe anzuprangern heißt nicht, an Enver Hoxha so heranzugehen, wie dieser an Mao Tse-tung herangeht	180
II. Der Standpunkt Enver Hoxhas zur Geschichte und Methode der Auseinandersetzung der PAA mit Mao Tse-tung und der KP Chinas	181
1. Enver Hoxhas Standpunkt zur öffentlichen Debatte und Polemik widerspricht den Erfordernissen des Kampfes zur Verteidigung und Durchsetzung der Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus	184
a) Polemik erst bei „endgültigen Schlussfolgerungen“?	185
b) Für Enver Hoxha steht nicht die Frage der Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus an erster Stelle	188
2. Enver Hoxha ist außerstande, die 180-Grad-Wende der PAA in der Haltung zu Mao Tse-tung zu rechtfertigen	191
a) Erste faule Rechtfertigung: Vor 1956 „nur sehr spärliche Kenntnisse über China“	191
b) Zweite faule Rechtfertigung: Auch nach 1956 blieb die KP Chinas für die PAA „ein großes Rätsel“	193

c) Dritte faule Rechtfertigung: Die Linie der KP Chinas war gar nicht zu erkennen, da die chinesischen Führer „schlau“ vorgingen	195
d) Vierte faule Rechtfertigung: Enver Hoxha verteidigt die Unterstützung der Kulturrevolution in China als damals richtig	200
e) Fünfte faule Rechtfertigung: Enver Hoxha verteidigt, dass die PAA die KP Chinas anlässlich des Nixon-Besuches in China nur intern kritisiert hat	204
f) Was war für die PAA entscheidend, um „endgültige Schlussfolgerungen“ zu ziehen und öffentlich gegen die KP Chinas aufzutreten?	207
3. Enver Hoxhas Standpunkt widerspricht der Methode des Leninismus	209
a) Erkannte prinzipielle Fehler zu verheimlichen heißt, sich mitschuldig zu machen	210
b) In Enver Hoxhas Darstellung der Haltung der PAA zur KP Chinas und zu Mao Tse-tung findet sich nicht ein Funken Selbstkritik	212
c) Öffentlich in Hochrufe auszubrechen und nur intern zu kritisieren oder seine Kritiken ganz für sich zu behalten ist Doppelzünglertum	213
III. Die Gleichsetzung des Werkes Mao Tse-tungs mit den sogenannten „Mao-Tse-tung-Ideen“ versperrt dessen Analyse den Weg	216
1. Der Inhalt des Werkes Mao Tse-tungs und die Definition sogenannter „Mao-Tse-tung-Ideen“ dürfen nicht über einen Kamm geschoren werden	216
2. Der antimarxistische Charakter der Attacken der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten auf die sogenannten „Mao-Tse-tung-Ideen“ und den sogenannten „Maoismus“	224
3. Enver Hoxha lehnt die Definition der „Mao-Tse-tung-Ideen“ als „höchste Stufe“ des wissenschaftlichen Kommunismus nicht aus prinzipiellen Gründen ab	227
4. Enver Hoxha verletzt in seinen prinzipienlosen Angriffen auf Mao Tse-tung das Prinzip der unbedingten Berücksichtigung des national Besonderen	230

5. Enver Hoxha versteigt sich zu der Behauptung, dass die Revisionisten marxistisch-leninistische Zitate nicht ausnutzen können	235
Anmerkungen	239
Anmerkung 1: Allgemeinplätze über die Rolle der Bauernschaft in Albanien können Enver Hoxhas opportunistische Auffassungen über die Bauernfrage in China nicht verdecken	242
Anmerkung 2: Enver Hoxha fischt im Trüben und verstärkt die bestehende Verwirrung in Bezug auf die Grundfragen der chinesischen Revolution noch mehr	243
Anmerkung 3: Einige Probleme, die sich aus polemisch überspitzten Formulierungen Mao Tse-tungs ergeben	242
Anmerkung 4: Die Deng-Hua-Revisionisten und die sogenannten „Mao-Tse-tung-Ideen“	243
Literaturverzeichnis	251
Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin	251
Dokumente der Kommunistischen Partei Chinas (KP Chinas)	251
Dokumente von Parteitag und des ZK der KP Chinas	251
Schriften, Reden und Artikel von Mao Tse-tung	252
Sonstige Dokumente und Artikel der KP Chinas und ihrer führenden Kader	253
Dokumente der Partei der Arbeit Albaniens (PAA)	253
Dokumente von Parteitag und des ZK der PAA	253
Schriften, Reden und Artikel von Enver Hoxha	254
Sonstige Dokumente und Artikel der PAA und ihrer führenden Kader	254
Gemeinsame Stellungnahme der KP Chinas und der PAA	254
Revisionistische Dokumente	255
Bücher und Beiträge	256